

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Siebzehnte Fabel. Der Hase und das Rebhuhn

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Siebzehnte Fabel.

Der Hase und das Rebhuhn.

Nie spotte Derer, die in Noth und Elend weinen;
 Denn wer ist sicher, daß er immer glücklich sei?
 Aesop gibt uns dafür in seinen
 Fabeln ein Beispiel oder zwei.
 Ihr könnt bei ihm dasselbe finden,
 Was diese Verse hier euch künden.

Einträchtig lebten Has' und Rebhuhn auf dem Feld,
 Und allem Anschein nach an friedlich sicherer Stätte;

Da kommt 'ne Meut' herangebellt,
 Die Jenen zwingt, daß er durch schnelle Flucht sich rette.
 Er flieht in seinen Bau; die Hunde, selbst „Faßab“,
 Kommen von seiner Spur bald ab.
 Allein zuletzt verrieth den Armen
 Des Schweißes Dunst, den sein erhitzter Balg aushaucht.
 „Spürnas“, der Weise, der nur wenig Will' rung braucht,
 Schließt gleich, sein Nase sei's, und jagt ihn ohn' Erbarmen;
 Und „Packan“, der noch nie gelogen, ruft: „Hurrah!
 Seht, unser Has' ist wieder da!“ —
 Der Unglückliche starb auf seiner Lagerstelle.
 Das Rebhuhn spottet sein und lacht:
 „Du rühmtest stets dich deiner Schnelle!
 Wo hatt'st die Läufe du?“ — Doch bald, noch eh's gedacht,
 Kam's selber an die Reih'. Es wähnte wohl, vor allen
 Gefahren böten leicht ihm seine Flügel Schutz;
 Das arme Thier vergaß im Cruz
 Des Habichts mit den scharfen Krallen.

